

Obernkirchen rüstet sich für den Sommer der Superlative

Obernkirchen. Die Stadt rüstet sich für einen Sommer der Superlative: Beachvolleyballmeisterschaft, Bildhauersymposium, Oldtimertreffen, Holtmann-Jubiläum und Museumsfest stehen an. Grund genug für den Stadtrat, für all diese Feste die Öffnungszeiten der Obernkirchener Geschäfte neu festzulegen: Sie dürfen an den jeweiligen Sonntagen von 13 bis 18 Uhr öffnen.

Höchstens vier Sonn- und Feiertage lässt der Gesetzgeber pro Jahr zu, an denen die offiziell als „Verkaufsstellen“ deklarierten Geschäfte bis 18 Uhr verkaufen dürfen. Tage, die die Gemeinden durch den Erlass einer Rechtsordnung freigeben müssen. Da wegen des Ausfalls des diesjährigen Frühlingmarktes nur ein Sonntag für den Barbarossa-Markt freigegeben wurde, hatte der Verein für Wirtschaftsförderung beantragt, die restlichen drei Sonntage für die anstehenden Großveranstaltungen aufbrauchen zu dürfen. Da hatte der Stadtrat keine Einwände. Ganz im Gegenteil, denn an allen drei Tagen will sich die Bergstadt von ihrer besten und schönsten Seite zeigen, und das heißt auch: sich als Einkaufsstadt präsentieren. An Kunden wird es wohl an allen drei Sonntagen in der Bergstadt nicht mangeln. So ist das am 10. August ausgetragene Qualifikationsturnier zur Deutschen Beachvolleyballmeisterschaft für Männer und Frauen ein Turnier der höchsten Kategorie, für das die Volleyball-Spieler und deren Fans aus dem gesamten Bundesgebiet anreisen werden. Allein für den Finaltag wird nach den Erfahrungen des letzten Turniers mit mindestens 1500 Zuschauern gerechnet, die die Endspiele auf dem Kirchplatz verfolgen wollen. Abgerundet wird dieser Turniersonntag übrigens durch den Sommermarkt, den der städtische Verein für Wirtschaftsförderung veranstaltet. Der Sommermarkt, da waren sich Verwaltung und Politik einig, hat sich in den letzten Jahren zu einem Besuchermagneten entwickelt und zieht allein schon beträchtliche Menschenmassen in die Bergstadt. Das sechste Obernkirchener Bildhauersymposium ist allein von seiner Konzeption her eine Veranstaltung mit überregionalem, sogar internationalem Charakter. Künstler aus aller Welt fertigen aus verschiedenen Rohmaterialien unter den Augen der Zuschauer Skulpturen. Durch die Faszination des „hautnahen Dabeiseins“ – und weil die Veranstaltung nur alle drei Jahre stattfindet – wird gerade am Veranstaltungssonntag mit einem außerordentlich starken Besucherandrang gerechnet. Daher können die Geschäfte am 31. August von 13 bis 18 Uhr öffnen. Oldtimertreffen, 100 Jahre Möbelhaus Holtmann und Museumsfest – jede Veranstaltung an sich strahlt schon eine besondere Anziehungskraft aus. Doch da am 14. September alle drei auf einen Tag fallen, (aber strategisch günstig auf das gesamte Stadtgebiet verteilt werden), wird damit gerechnet, dass sich wahre Menschenmassen durch die Stadt schieben. Die Geschäfte können von 13 bis 18 Uhr reagieren. Übrigens: Der Einzelhandelsverband und die Industrie- und Handelskammer, die zu den rechtlichen Änderungen zu hören waren, hatten keine Einwände. Die Gewerkschaft ver.di und die beiden großen Kirchen haben noch nicht geantwortet. Mit Einwänden der Kirchen ist aber nicht zu rechnen, wird doch eine rechtliche Verordnung nicht verletzt: Die Öffnung der Geschäfte soll außerhalb der Zeit des Hauptgottesdienstes liegen.

© Schaumburger Nachrichten, 03.06.2003 (rnk)